




Der Nordkanal – Eine unendliche Geschichte?



Gemeinsam für eine bessere Welt

-  Forum Umwelt
-  Forum Lebensstile
-  Forum Stadtentwicklung
-  Forum Wirtschaft

Eine kurze Bestandsaufnahme

Jahrzehnte bemühten sich einige offizielle Stellen, verschiedene Initiativen sowie einzelne Bürgerinnen und Bürger, den Nordkanal von Schadstoffablagerungen ((Cadmium, Blei, Arsen, etc. - laut Analysen von 1983) und der dicken biologischen Schlammschicht zu befreien, um eine allgemeine Verbesserung des Gewässerzustandes und eine Absenkung des Wasserpiegels auf das Ursprungsniveau zu erreichen. Alle Versuche scheiterten bisher, wenn nicht an der **Bezirksregierung Düsseldorf**, dann am zuständigen **Wasser- und Bodenverband Nordkanal** bzw. letztlich immer am Geld.

Hoffnung auf ein Ende der Untätigkeit kam auf durch die europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und wurde durch die Folgerungen aus der Bestandsaufnahme des Gewässerzustandes des Nordkanals genährt. Leider vergebens, denn irgendwann wurde der Nordkanal nicht mehr als sanierungswürdig eingestuft. Ein Antrag der unteren Wasserbehörde des Rhein-Kreises Neuss zur Entschlammung des Nordkanals als Basismaßnahme für eine umfängliche Sanierung wurde von der Bezirksregierung Düsseldorf 2009 abgelehnt.

Anfang 2015 gab es von verschiedenen Seiten Versuche, das Thema wieder auf die Tagesordnung zu setzen. Mit Erfolg, denn die Bezirksregierung Düsseldorf und auch das Umweltministerium NRW sehen nun die Entschlammung und Renaturierung des Nordkanals als notwendig und grundsätzlich auch als förderungswürdig an, erwartet aber einen Antrag und eine Machbarkeitsstudie seitens des Wasser- und Bodenverbands Nordkanal.

Im Rahmen der Treffen der **Foren Stadtentwicklung und Umwelt der neuss agenda 21 e.V.** wurde in den vergangenen Monaten viel recherchiert und diskutiert. Quellen waren für uns der Fundus von Herrn Karis aus Kaarst, die Unterlagen der unteren Wasserbehörde des Rhein-Kreises Neuss, die Bestandsaufnahme nach WRRL, das Landeswassergesetz, der Ergebnisbericht der Grundwasserkommission und, und, und. Die Ergebnisse und Vorschläge fassen wir im nächsten Abschnitt zusammen.

Was schlagen wir vor

Wir befürworten eine Entschlammung des Nordkanals auf Basis des alten Antrags der unteren Wasserbehörde des Rhein-Kreises Neuss, beginnend im Absetzbereich des Jüchener Bachs bis hin zum Neusser Hafen. Alle verbundenen und ehemals verbundenen Wasserkörper müssen dabei betrachtet und einbezogen werden, d.h. der Nordkanal von Neersen bis zum Neusser Hafen, der Jüchener Bach mit Hackhauser- und Kommerbach, sowie der Trietbach und verschiedene Kanäle.

Dazu muss das Rad nicht neu erfunden werden. Es müssen vorhandene Daten nur noch zusammengetragen, geringfügig ergänzt bzw. einige Fragestellungen geprüft und beantwortet werden. Da sind zum Beispiel die Untersuchung und Bewertung der Bedenken über nachteilige Auswirkungen für die vorhandene Fauna und Flora durch eine Absenkung des Wasserstandes auf das ursprüngliche Niveau. Das sind auch fehlende Daten zu den Auswirkungen zunehmender Starkregen und des wieder ansteigenden Grundwasserspiegels durch die Wanderung des Braunkohlentagebaus.

Nach Aushub von rund 43.000 m³ biologischem Schlamm und der Giftmüllablagerungen (in Teilabschnitten) müssen diese ordnungsgemäß deponiert, die Sohle neu geformt und die Einleiter an den ca. 0,8 m niedrigerem Wasserstand angepasst werden. Die Liste der Einleiter muss noch vervollständigt werden. Darüber hinaus schreibt die WRRL die Vorreinigung der Einleitungen fest. Hier müssen die betroffenen Kommunen und auch die für die Straßen zuständigen Ämter verpflichtet werden.

Durch diese erste Maßnahme würde sich auch die Grundwassersituation anders darstellen. Statt Abführung von derzeit ca. 3 Mio. m³ Grundwasser über den Nordkanal rechnet man dann mit 9 Mio. m³ pro Jahr. Man erreicht damit eine deutliche Entschärfung in den gefährdeten Baugebieten, z.B. in Kaarst).

Der zweite Schritt wären Regelungen für die dauerhafte Erhaltung des erreichten Zustandes.

In einer dritten Phase könnten Überlegungen für eine ökologische Verbesserung des Nordkanals angestellt und eingeleitet werden. Eine Möglichkeit wäre dabei die Zuführung von Wasser des Trietbachs in den Jüchener Bach. Dies erscheint uns einfacher und wirkungsvoller als das ehemalige Bachbett an der Waldhütte in Höhe der Raststätte Cloerbruch dafür zu nutzen. Natürlich gehören auch andere Maßnahmen der Revitalisierung dazu, wie die Gestaltung der Uferbereiche u.a.

Nicht zuletzt sehen wir es auch als Aufgabe aller Beteiligten an, die historischen Bezüge des Nordkanals herzustellen, für die Bevölkerung erfahrbar zu machen und für den Tourismus zu nutzen. Dass das geht, zeigt das große finanzielle Engagement der Stadt Neuss bei der Renovierung des historischen Wasserkreuzungsbauwerks Epinchoir am Ende des Nordkanals.

Heiner Ackermann
(Sprecher des Forums Umwelt)
Tel.: 02131-60 37 85
Mail: heinerac@web.de

Roland Kehl
(Sprecher neuss agenda 21 e.V.)
Tel.: 02131 - 50229
Mail: neussagenda21ev@t-online.de
Weißenberger Weg 177, 41462 Neuss

